



Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und
Landschaftspflege e.V.

**Neue invasive Schaderreger
in Folge des Klimawandels**

- **Neue invasive Schaderreger**
 - Grüne Reiswanze



- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Grüne Reiswanze**
 - eingeschleppter Schaderreger (Neozoen), vermutlich aus Ostafrika erstmals 1979 in Deutschland nachgewiesen
 - Die Grüne Reiswanze (auch Stinkwanze genannt) ist eine Wanzenart aus der Familie der Baumwanzen.
 - **Wissenschaftlicher Name:** *Nezara viridula*
 - **Gattung:** *Nezara*

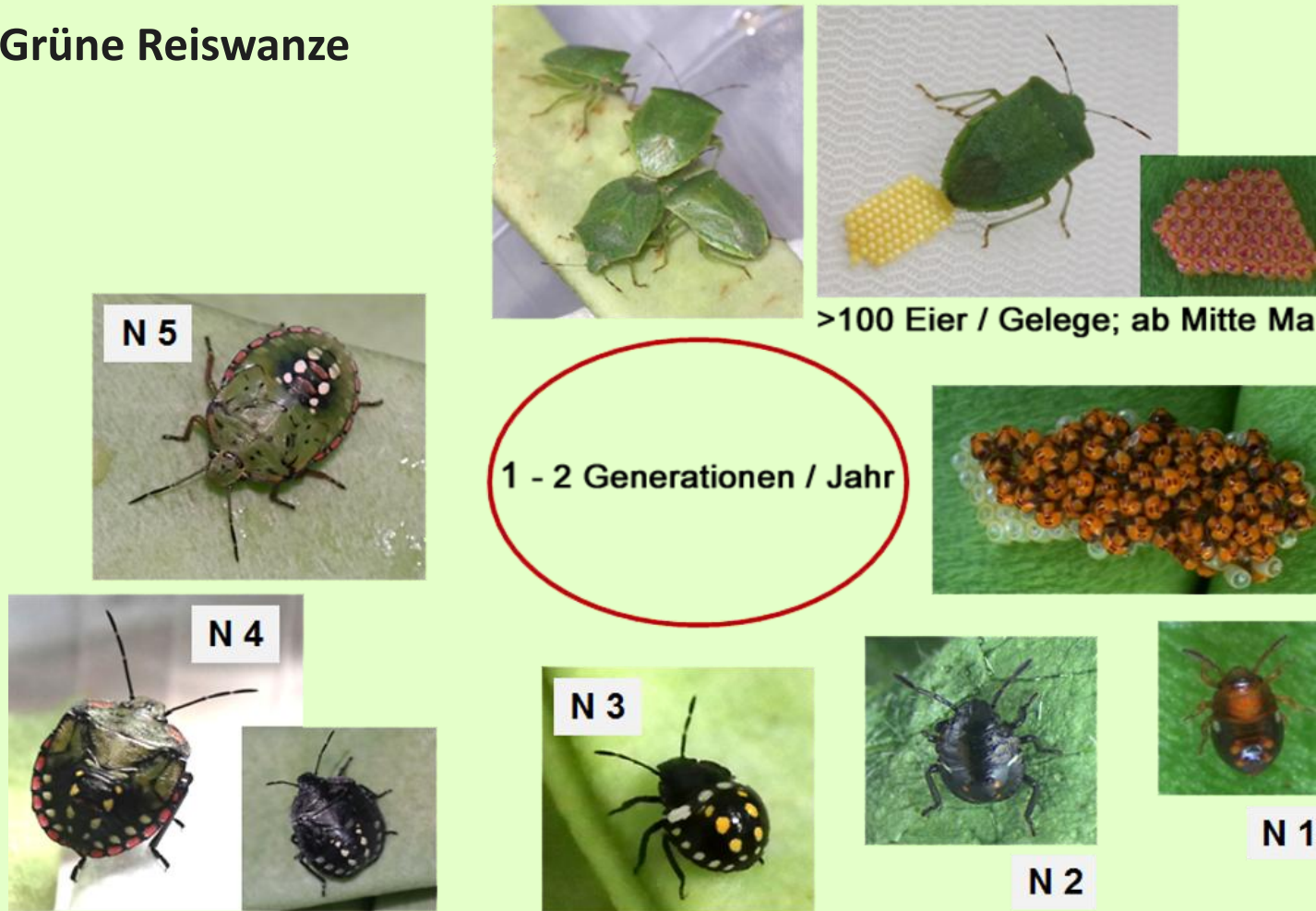
Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Grüne Reiswanze**



■ Neue invasive Schaderreger

■ Grüne Reisswanze



■ Neue invasive Schaderreger

■ Grüne Reisswanze

- Sie breitet sich in den letzten Jahren zunehmend in Deutschland aus und konnte sich durch die milderen Winter etablieren. Sie schädigt durch ihre Saugtätigkeit Blätter und Früchte und hat ein sehr breites Wirtspflanzenspektrum.
- An den Früchten entstehen an den Saugstellen helle runde, schwammig weiche Flecken oder Dellen, die später verbräunen oder nekrotisch (abgestorbenes Gewebe) werden können.
- Ihr Schadpotential ist hoch, es kommt besonders im Obst- und Gemüsebau zu wirtschaftlichen Schäden.

Obst: **Apfel, Birne, Beerenobst (Himbeere, Brombeere, Stachelbeere, Johannisbeere, Holunder)**

Gemüse: **Paprika, Chilli, Tomate, Zucchini, Bohnen**

Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.

■ Neue invasive Schaderreger

■ Grüne Reiswanze

- **Gehölze und Zierpflanzen:** u. a. Hibiskus, Sonnenblumen, Flieder, Malven, Rosmarin, Staudenpflanzen
- Die Grüne Reiswanze richtet nicht nur Schäden an Pflanzen und Früchten an, **sondern gibt auch beim Saugen giftigen Speichel ab.**

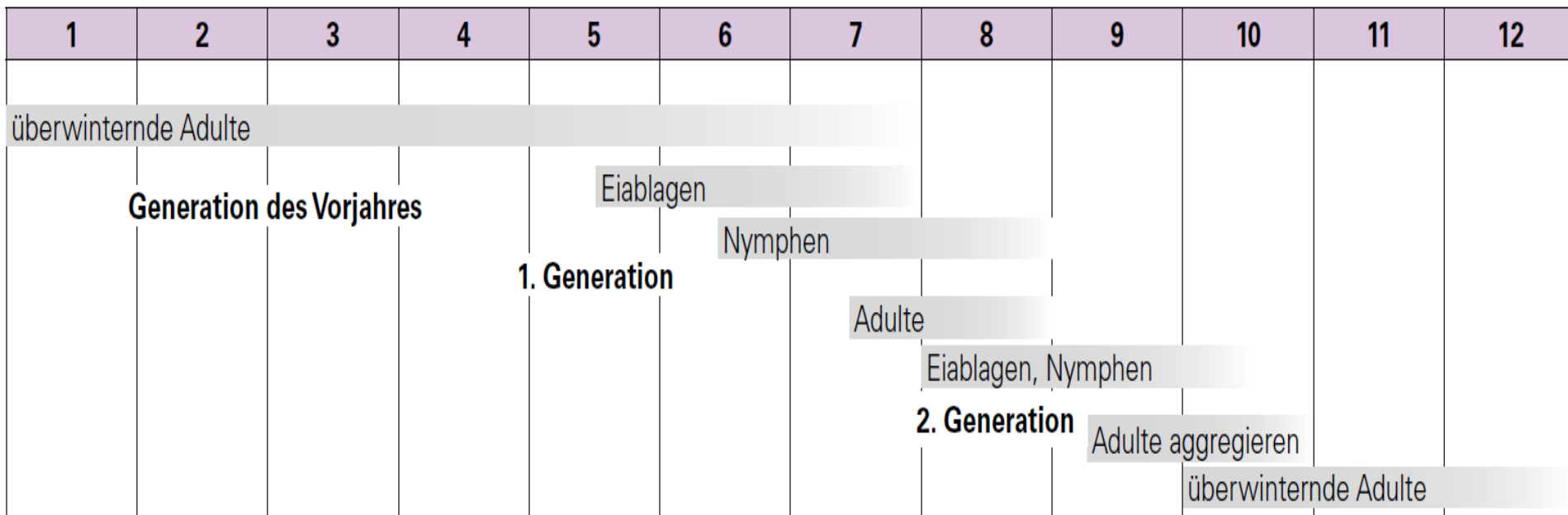
Folge: Absterben des Pflanzengewebes
Die Pflanzen / Früchte haben oft einen fauligen Geruch.



Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.



- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Grüne Reiswanze**
 - **Jahresablauf (2 Generationen)**



■ Neue invasive Schaderreger

■ Grüne Reisswanze

■ Die Eiablage erfolgt auf der **Blattunterseite**

im oberen Bereich der Nahrungspflanzen.

Die Nymphen schlüpfen je nach Temperaturbedingungen nach ca. fünf Tagen bis drei Wochen aus den kurz vor dem Schlupf rosa verfärbten Eiern. Im ersten Stadium leben sie gesellig und fressen nicht.



■ **Bekämpfung:**

- **Manuelles Absammeln:** in den kühlen Morgenstunden absammeln oder abschütteln, da sie dann leicht zu fangen sind.
- **Nach Eigelegen** absuchen und diese abstreifen.
- **Neem-Extrakt:** vertreibt junge Wanzen.
- **Natürliche Feinde:** Schlupfwespen (*Trissolcus*), parasitieren die Eier der Grünen Reisswanze.

- **Neue invasive Schaderreger**

- **Grüne Reiswanze**

- **Weitere Bekämpfungsmöglichkeiten:**

- **Marienkäfer:** Sowohl die Larven als auch die erwachsenen Marienkäfer fressen Eier und junge Nymphen der Grünen Reiswanze.

- **Raubwanzen:** Verschiedene Arten von Raubwanzen (z.B. der Gattung Podisus) jagen und fressen Nymphen und adulte Wanzen.

- Die Bekämpfung der Grünen Reiswanze (*Nezara viridula*) ist derzeit noch sehr schwierig, da kaum integrierte Lösungen verfügbar sind.
 - Es können jedoch verschiedene breit angelegte chemische Mittel verwendet werden, einschließlich Vertimec, Sivanto Prime, Decis forte und Karate Zeon.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Marmorierte Baumwanze**

Wikipedia
Von Alpsdakn



■ Neue invasive Schaderreger

■ Marmorierte Baumwanze

- Die Marmorierte Baumwanze stammt aus Asien, durch ihre Saugtätigkeit an Früchten verursachen sie erhebliche wirtschaftliche Schäden

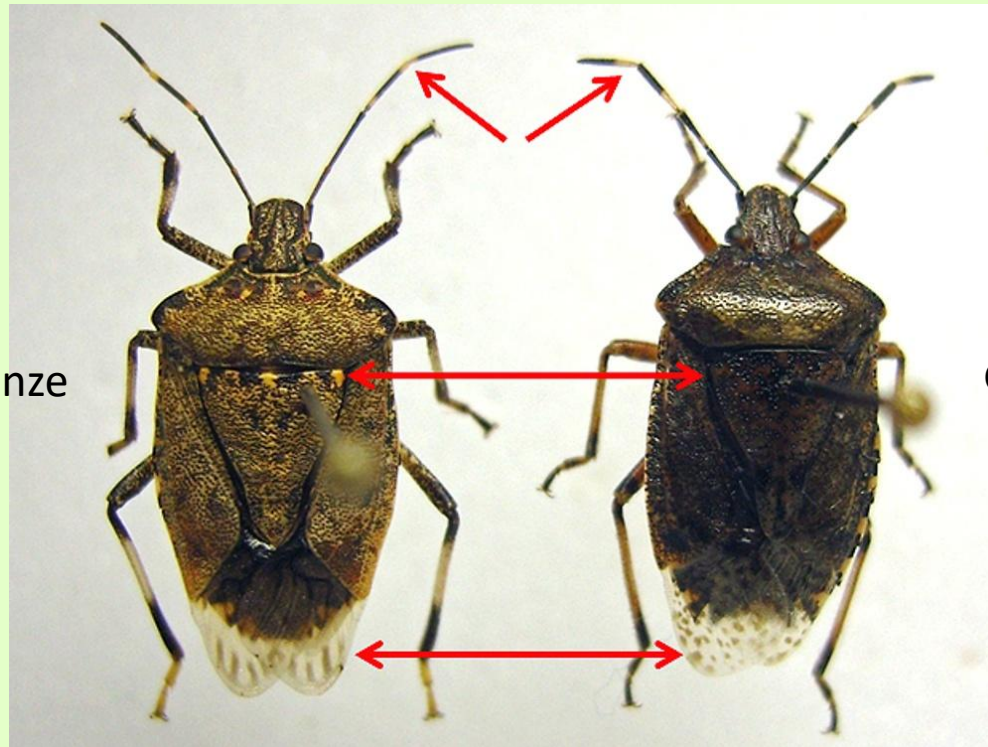
■ Aussehen :

Die Marmorierte Baumwanze gehört zur Familie der Baumwanzen (Pentatomidae).

- **Größe:** ca. 15 mm groß, braun-grau marmoriert gefärbt mit auffälligen schwarz-weiß gemusterten Seitenrändern am Hinterleib und mit schwarz-weiß gestreiften Fühlern. Auf der Körperunterseite befindet sich kein Fortsatz zwischen den Beinen

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Marmorierte Baumwanze**

Marmorierte Baumwanze



Graue Gartenwanze

Merkmale zur Unterscheidung der Marmorierten Baumwanze (*H. halys*) gegenüber der Grauen Gartenwanze (*R. nebulosa*).
Foto: Olaf Zimmermann (LTZ)

- **Neue invasive Schaderreger**
 - Marmorierte Baumwanze



Marmorierte Baumwanze, Foto:
Dr. Olaf Zimmermann/LTZ Augustenberg



Abbildung 2: Erstes und Zweites Nymphenstadium um ein abgeschlüpftes Eigelege.

■ Neue invasive Schaderreger

■ Marmorierte Baumwanze

- Auffällig wird sie den Menschen im Herbst, wenn sie auf der Suche nach Winterquartieren ist. Dann findet man sie an Häusern und in Wohnungen, für die Menschen ist sie jedoch ungefährlich.
- Bei den adulten Marmorierten Baumwanzen kommt in unseren Breiten lediglich die Graue Gartenwanze (*Raphigaster nebulosa*) als möglicher Verwechslungskandidat in Frage.
- Die adulten Wanzen werden im Frühling ab einer Temperatur von über 10 °C aktiv und suchen nach geeigneten Wirtspflanzen, wo sie sich von Pflanzensaft ernähren.
- Nach mehreren Wochen Saugtätigkeit beginnen die Weibchen mit der Eiablage, die bis in den Spätsommer hinein erfolgt.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - Marmorierte Baumwanze
 - **Ihre Eigelege** (Gruppen von 20 bis 30 Eiern) maximal 200 Eier, legen sie an der Blattunterseite ab.
 - **ein Weibchen** kann durchschnittlich mehr als 450 Eier pro Saison legen.
 - Schon nach wenigen Tagen schlüpfen die Larven (Nymphen), die sich gerne gruppenweise auf den Pflanzen aufhalten.
 - Nach **fünf Nymphenstadien** häuten sie sich zu adulten Wanzen. Die Entwicklung vom Ei bis zur adulten Wanze dauert ca. eineinhalb bis zwei Monate.

■ Neue invasive Schaderreger

■ Marmorierte Baumwanze

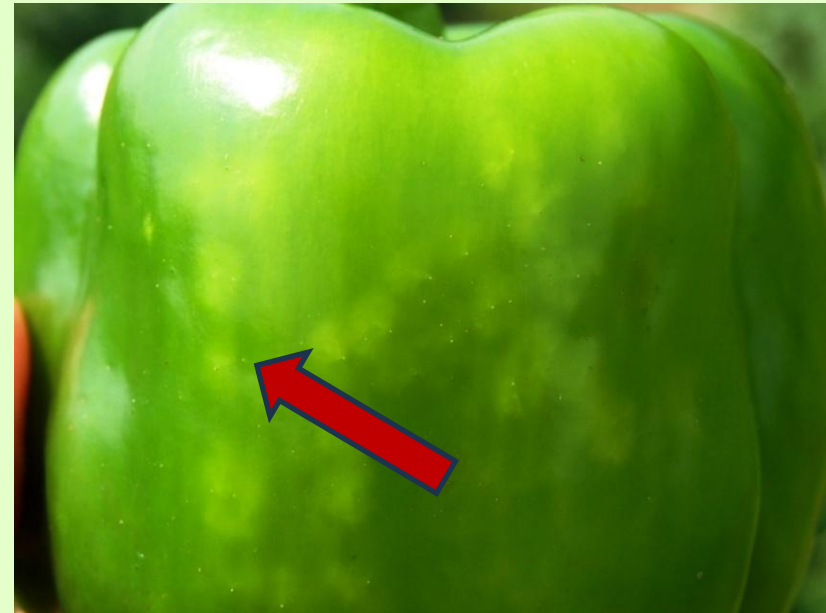
- Die Marmorierte Baumwanze hat mit über **300 Wirtspflanzen**, von denen auch sehr viele bei uns heimisch sind, einen sehr großen Wirtspflanzenkreis.
- **im Obstbau:** Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen und Himbeeren
- **im Gemüsebau:** Tomaten und Paprika
- **Zierpflanzenbau:** Sommerflieder, Rosen, Geißblatt, Wilder Wein
- **Gehölze:** wie z.B. Ahorn, Platane oder Weide
- **Obstbäume:** Saugschäden an den Früchten (z.B. bei Äpfeln oder Birnen) sind oft an dunkel eingefallenen braunen Stellen zu erkennen. An sich entwickelnden Früchten kann es darüber hinaus zu Deformationen kommen.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - Marmorierte Baumwanze
 - **Schadbilder bei Tomaten und Paprika:** Die Einstichstellen zeigen sich an den Aufhellungen in der Schale, die oft schwammig ausgebildet sind und später nekrotische Flecken bilden.



Schadbild an Birne. Die im frühen Entwicklungsstadium angestochenen Stellen zeigen sich deutlich eingesunken.

Foto: David Szalatnay (Strickhof; CH)



Typisches Schadbild an Paprika.

Foto: G. Brust (University of Maryland; USA)

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Schilf-Glasflügelzikade / Cixiidae**



UNI Göttingen



Foto: Barbara Stanke

Landwirtschaft NRW

■ Neue invasive Schaderreger

■ Schilf-Glasflügelzikaden

- Die Glasflügelzikaden sind eine weltweit verbreitete Familie der Spitzkopfizikaden, innerhalb derer sie mit über 2100 Arten aus über 150 Gattungen eine der artenreichsten Familien darstellen.

- **Wissenschaftlicher Name:** Cixiidae

- **Ordnung:** Schnabelkerfe (Hemiptera)

- **Familie:** Glasflügelzikaden

- Verbreitet die **Stolbur-Phytoplasma Infektion**

SBR (Syndrom niedriger Zuckergehalte): Sie lässt Zuckerrüben schrumpelig und weich werden – sogenannte Gummirüben

- **Diese neue Pflanzenkrankheit bereitet Landwirten und nach neueren Erkenntnissen auch Gartenbauern große Sorgen.**

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Schilf-Glasflügelzikade**
 - Vor wenigen Jahren war die Schilf-Glasflügelzikade allein als Krankheitsüberträger von **SBR Stolbur-Phytoplasma (bakterielle Erkrankung)** bekannt.
 - SBR Stobur (Syndrom niedriger Zuckergehalte) ist als Gummirübe bekannt.
 - Vor zwei Jahren wurde festgestellt, **dass sie auch Überträger der „Bakteriellen Kartoffelknollenwelke“** ist. Dies führt zu geringerer Knollengröße und erhöhtem Zuckergehalt.
 - Vor kurzem, (2 Monaten), gibt es auch Befallsanzeigen an Rote Bete und Karotten, dort sind erste Gummiknollen sowie eine unterschiedliche Abreife festgestellt worden.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Schilf-Glasflügelzikade,**
 - Zuckerrüben, infiziert mit Bakterieller SBR (Syndrome Basses Richesses)/Stolbur

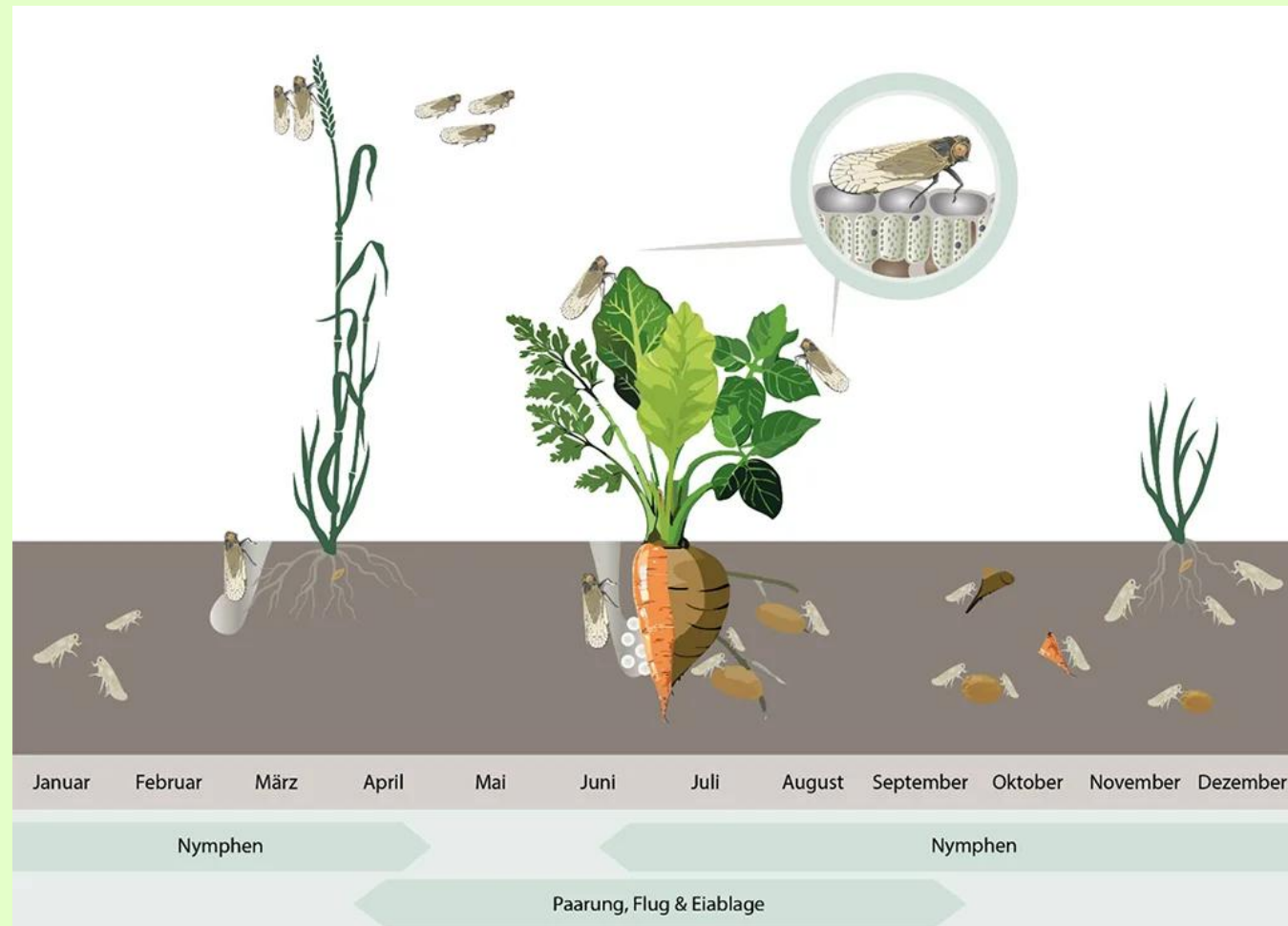


Gummirüben sitzen meist locker im Boden Foto: Dr. Martin Benz, LIZ

Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Schilf-Glasflügelzikade,**

Grafik: Christian Lang, Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.



- Neue invasive Schaderreger
 - Japan Käfer



Matthew Beziat / FLICKR,

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Japan Käfer**
 - Der Käfer hat kaum natürliche Feinde und hat eine Reise um die Welt gemacht:

Von Japan über die USA, die Azoren, Italien und die Schweiz. Erstmals ist er in Deutschland 2023 in Freiburg entdeckt worden.

Im August 2025 wurden in Trebur 4 Käfer, 3 Männchen und 1 Weibchen in einer Falle gefangen.

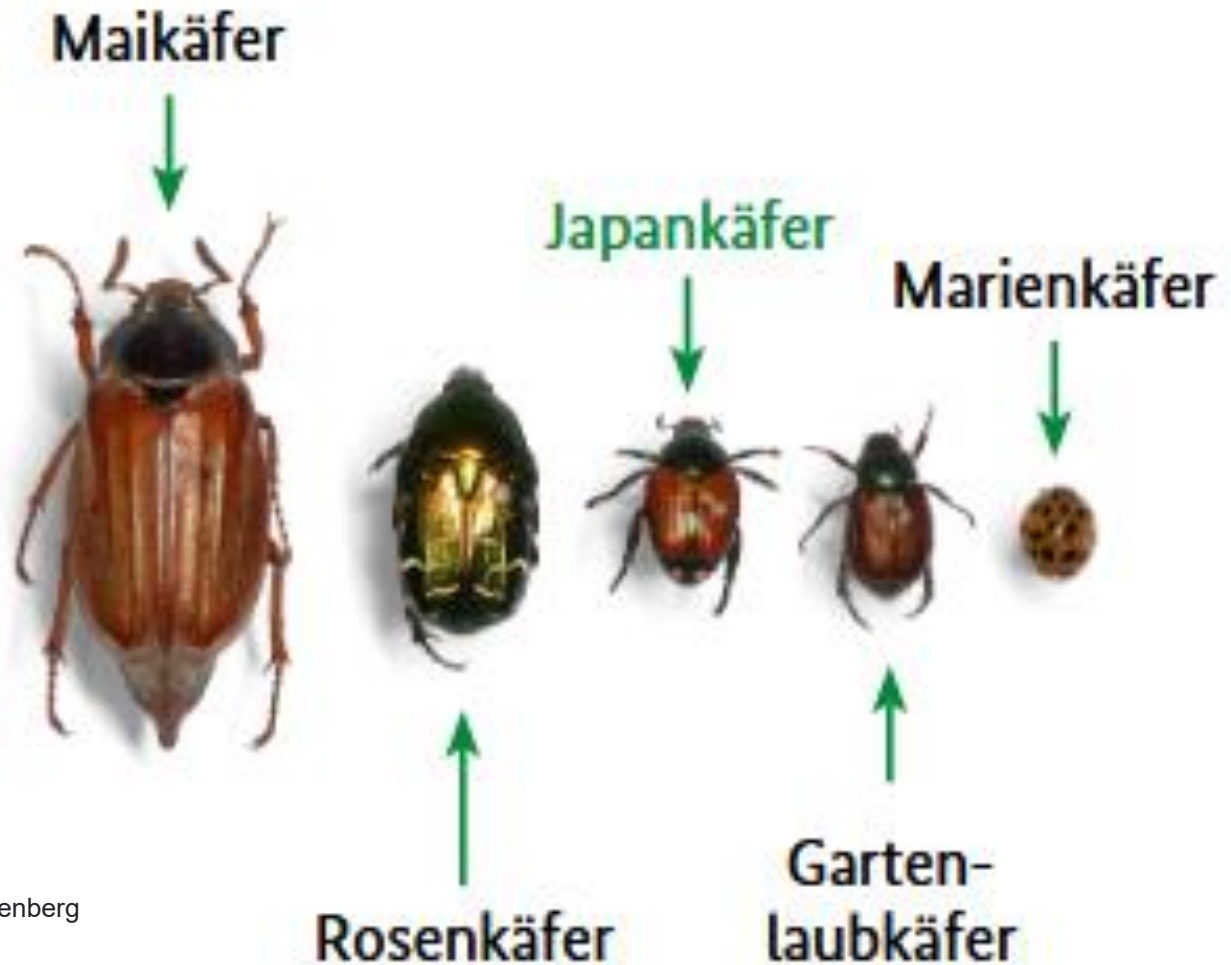
Seit etwa 100 Jahren ist der ursprünglich aus Asien stammende Käfer auf dem Vormarsch.

Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.

■ Neue invasive Schaderreger

Größenordnung

■ Japan Käfer



Olaf Zimmermann, LTZ Augustenberg

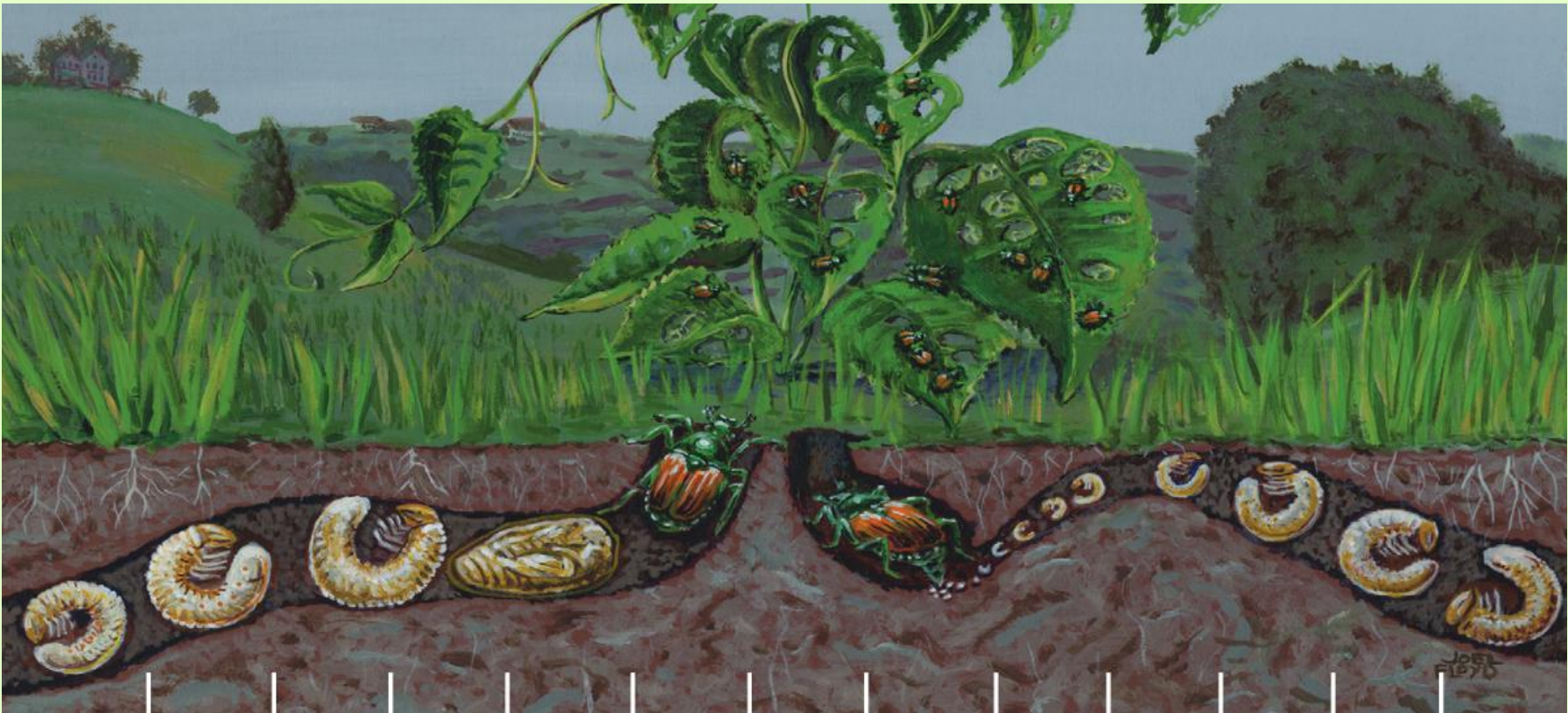
■ Neue invasive Schaderreger

■ Japan Käfer

- Der Japankäfer (*Popillia japonica*) stammt – wie der Name vermuten lässt – ursprünglich aus Japan. In den USA hat sich der Japankäfer zu einem bedeutenden Schädling entwickelt.
- mit Pflanzgut wurde er 1916 aus Japan in die USA eingeschleppt, 2014 hat er Norditalien erreicht, 2017 auch das Tessin, 2023 wurde erstmals eine Population nördlich der Alpen nahe Zürich (Schweiz) und in Deutschland 2023 (Freiburg) entdeckt.
- **Adulte Käfer** sind 8–12 mm lang und 5–7 mm breit. Sie ähneln in ihrem Aussehen den einheimischen Gartenlaubkäfern.
- der Japankäfer besitzt aber fünf weiße Haarbüschel an jeder Hinterleibseite und zwei weiße Haarbüschel auf dem letzten Abdominalsegment.

Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Japan Käfer**
 - **Lebens-Zyklus**



Von Joel Floyd - Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59426662>

■ Neue invasive Schaderreger

■ Japan Käfer

- Der Japankäfer ist flugfähig und breitet sich ca. 24 km pro Jahr aus.
- Der Käfer stellt weder für Menschen, noch für Tiere eine direkte Gefahr dar.
- Adulte Käfer und Engerlinge ernähren sich ausschließlich von Pflanzen und werden selbst von verschiedenen Vögeln (z. B. Staren, Krähen) gefressen.
- Jedoch können durch die Fraßschäden der Engerlinge und der adulten Käfer große Schäden an Kultur- und Wildpflanzen entstehen. Insgesamt stehen über 300 Pflanzenarten auf dem Speiseplan des Japankäfers.
- Je nach Anzahl der Engerlinge und Zustand der Pflanzen können sehr große Schäden in den Kulturen entstehen.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Japan Käfer**
 - Die **Engerlinge** ernähren sich von Pflanzenwurzeln, insbesondere von Graswurzeln, aber auch z.B. von Mais-, Soja-, Tomaten- und Erdbeerwurzeln. Dabei können, je nach Anzahl der Engerlinge und Zustand der Pflanzen, gravierende Schäden in den Kulturen bzw. Gras- und Rasenflächen entstehen.
 - Die **Käfer** versammeln sich häufig in größeren Gruppen und fressen einzelne Pflanzen kahl, während sie benachbarte Pflanzen kaum schädigen. An Laubblättern fressen die Käfer vorzugsweise das Blattgewebe zwischen den Blattadern (Skelettierfraß), an Blüten und Früchten findet man unregelmäßige Fraßschäden.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Japan Käfer**
 - **Außerdem befällt der Käfer** - Wein, Apfel, Kirsche, Pfirsich, Marille, Zwetschke, Beerenobst, Haselnuss und Rosen.
 - Zudem frisst der Japankäfer auch noch an Laubbäumen, wie beispielsweise Ahorn, Linde, Ulme und Pappel.
 - **Die Larven / Engerlinge** fressen unterirdisch an den Wurzeln von Grünland- und Wiesenflächen, wie z.B. gut gepflegte Rasen (u.a. Golfplätze), als auch an einer Vielzahl von Gemüse, Garten- und Zierpflanzen.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Japan Käfer**
 - **Inzwischen ist er in der EU als**
„Prioritärer Quarantäne-Schaderreger“
eingestuft und Meldepflichtig!

Ein prioritärer Quarantäne-Schaderreger ist ein gebietsfremder Schädling (z. B. Insekten, Bakterien, Pilze), der das Potenzial hat, in der EU große wirtschaftliche, soziale oder ökologische Schäden zu verursachen und daher besondere Aufmerksamkeit und staatliche Maßnahmen erfordert. Diese Schädlinge werden als "prioritär" eingestuft, weil ihr möglicher Schaden als besonders hoch eingeschätzt wird.

- **Es gelten besondere Regelungen und Vorsichtsmaßnahmen, um ein Einschleppen zu verhindern und ein Ansiedeln sowie Ausbreiten vorzubeugen (Pflanzengesundheitsverordnung)**

Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.

■ Japan Käfer Zonierung Allgemeinverfügung Japankäfer Stand 27.08.2025

Zur Eindämmung des Schädlings hat das Regierungspräsidium Gießen eine Allgemeinverfügung erlassen, und die zwei Zonen definiert:

Befallszone (rot):

Teile der Gemeinde Trebur,
in denen der Käfer nachgewiesen wurde.

Pufferzone (gelb):

Ein 6-Kilometer-Radius um
die Befallszone zur Absicherung
angrenzender Gebiete.

Die Zonen gelten so lange,
bis mindestens in drei
aufeinander folgenden Jahren
keine Käfer mehr gefunden wurden.

Info Hessischer Bauernverband



■ Neue invasive Schaderreger

■ Japan Käfer

■ Geltende Einschränkungen in der Befallszonen

In den eingerichteten Befallszonen werden folgende Maßnahmen angeordnet:

- 1.1 Voraussetzungen für das Verbringen von Pflanzen mit Wurzeln müssen erfüllt sein
- 1.2 Verbot des Verbringens von Oberboden (0-30 cm)
- 1.3 Reinigungspflicht für Fahrzeuge und Geräte zur Bodenbearbeitung
- 1.4 Verbot der Verbringung von Pflanzenmaterial aus der Grünpflege
- 1.5 Bewässerungsverbot von Rasen- und Grünflächen
- 1.6 Visuelle Kontrolle bei der Verbringung von Ernteprodukten aus der Befallszone
- 1.7 Kontrolle der Bestände auf Japankäfer

■ Geltende Einschränkungen in der Pufferzone

In der eingerichteten Pufferzone werden folgende Maßnahmen angeordnet:

- 2.1 Voraussetzungen für das Verbringen von Pflanzen mit Wurzeln müssen erfüllt sein
- 2.2 Verbot des Verbringens von Oberboden (0-30 cm)
- 2.3 Verbot der Verbringung von Pflanzenmaterial aus der Grünpflege
- 2.4 Kontrolle der Bestände auf Japankäfer

Landesverband Hessen für Obstbau, Garten und Landschaftspflege e.V.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Mittelmeer Fruchtfliege**

LTZ Augustenburg



■ Neue invasive Schaderreger

■ Mittelmeer Fruchtfliege

- Die Mittelmeerfruchtfliege (*Ceratitis capitata*) zählt zur Familie der Bohrfliegen (Tephritidae).
- Sie ist ein in der Schweiz invasiver Schädling, der ein breites Wirtsspektrum an Obst- und Gemüsekulturen schädigen kann.
- Die adulten Fliegen sind 3.5–5 mm groß. Sie sind deutlich anhand gelber und silbriger Streifen auf dem Hinterleib erkennbar.
- Die Larven sind im ersten Stadium noch durchsichtig, im zweiten und dritten weißlich. Am Ende der Larvenentwicklung misst die Larve 7–9 mm. Am Kopf ist, wie bei allen Fliegenlarven, ein schwarzer Mundhaken sichtbar. Die Larven sind von anderen Frucht- oder Taufliegenlarven schwer zu unterscheiden.

■ Neue invasive Schaderreger

■ Mittelmeer Fruchtfliege

- **Herkunft und Verbreitung:** Die Mittelmeerfruchtfliege kommt ursprünglich aus dem subsaharischen Afrika.
- Die Mittelmeerfruchtfliege ist eine der wenigen Fliegenarten, deren Larven springen können:
- Wenn die Larven aus Früchten geholt werden, können sie bei warmen Bedingungen bis zu 12 cm weit springen.
- In Mitteleuropa gibt es immer wieder Einschleppungen. In günstigen Jahren kann es zur Vermehrung während des Sommers kommen.
- Die Mittelmeerfruchtfliege wurde schon in den 1950 er-Jahren im Genfer-Seen-Gebiet beobachtet, wo sie an Kern- und Steinobst Schäden verursachte.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Mittelmeer Fruchtfliege**
 - Hohes Vermehrungspotential
 - Sehr breites Wirtsspektrum (260 bekannte Wirtspflanzen)
 - Große wirtschaftliche Schäden möglich
 - In vielen Teilen der Welt verbreitet
 - **Meistens durch Einschleppung**
In Deutschland unregelmäßig und lokal auftretend,
noch nicht dauerhaft etabliert.

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Mittelmeer Fruchtfliege**
 - **in Deutschland hauptsächlich als Obstschädling an dünnhäutigen saftigen reifen Früchten:**
 - **Pfirsich**
 - **Aprikose**
 - **Kirsche**
 - **Apfel**
 - **Birne**

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Mittelmeer Fruchtfliege**

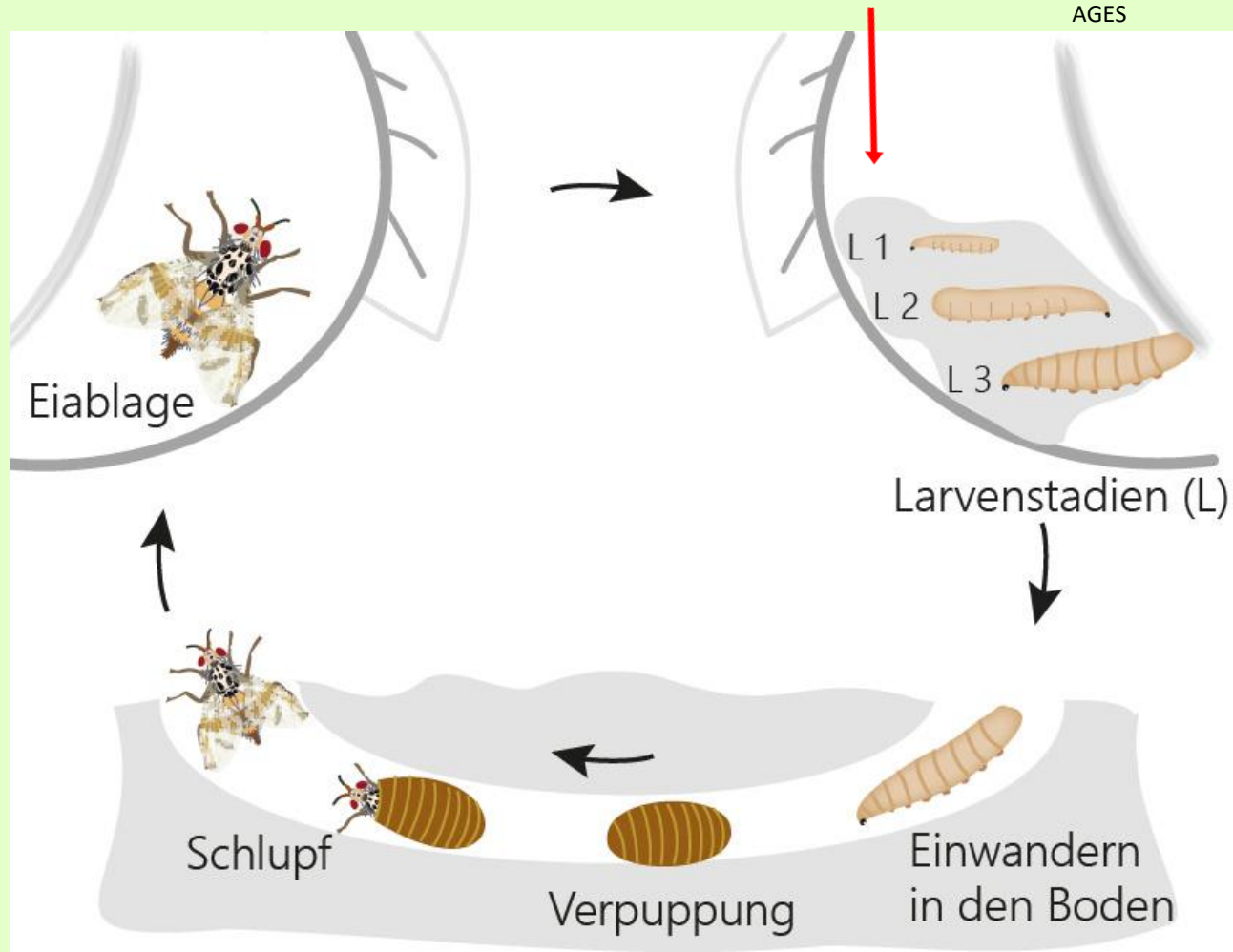
Drei Larvenstadien,
sie fressen alle in den Bohrgängen,
10 Tage bei ca. 25 Grad

Eiablage bei 16 Grad,
unterhalb der Schale

In Deutschland im
Durchschnitt 2 Generationen

Eier und Puppen sterben
bei 0 Grad ab

Rudolf Schäfer, Version 2025-1

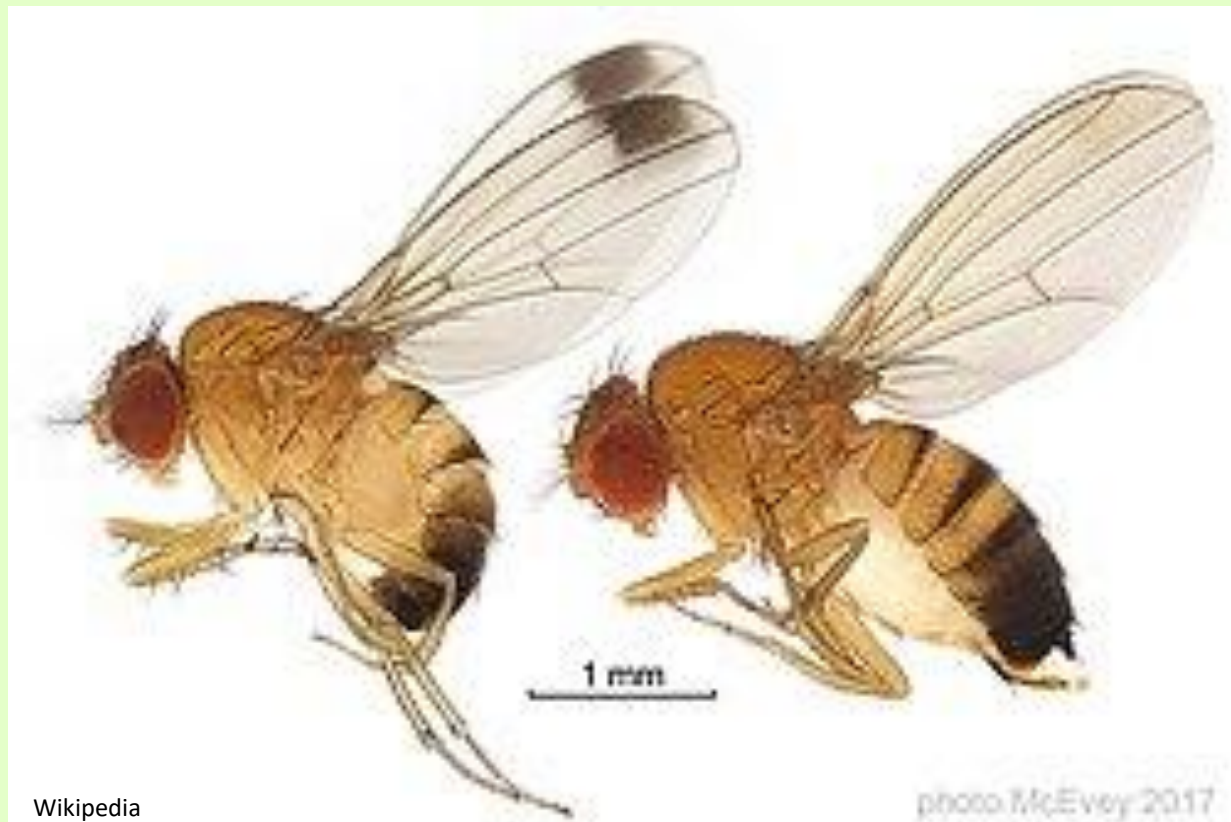


- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Mittelmeer Fruchtfliege**
 - **Bekämpfung:**
 - Aufgrund des lediglich temporären und lokalen Vorkommens gibt es in Deutschland aktuell keine speziell auf die Mittelmeerfruchtfliege ausgerichtete Bekämpfungsstrategie und auch spezialisierte Antagonisten treten dementsprechend kaum in Erscheinung.
 - Als heimischer, generalistischer Räuber ist z.B. die Deutsche Wespe, *Vespula germanica*, bekannt, die Sexualpheromone von männlichen Mittelmeerfruchtfliegen nutzt, um diese aufzuspüren.
 - **Hygienemaßnahmen**
 - befallene Früchte entfernen

■ Neue invasive Schaderreger

■ Kirschessigfliege (seit einigen Jahren bei uns)

Die Kirschessigfliege gehört zur Familie der Taufliegen, auch Obst-, Frucht-, Gär-, Most- oder Essigfliege genannt.



■ Neue invasive Schaderreger

■ Kirschessigfliege

- **Herkunft und Verbreitung:** Die aus dem asiatischen Raum eingewanderte Kirschessigfliege **Drosophila suzukii** stellt eine starke Bedrohung für den gesamten Obst- und Weinanbau dar. Sie befällt im Gegensatz zu heimischen Drosophila-Arten auch die gesunden Früchte aller weichfleischigen Obstarten.

Aufgrund ihrer kurzen Entwicklungszeit und mehrerer Generationen in Folge kann sie sich in der Obstanlage explosionsartig vermehren.



Männchen mit typischem Flügelfleck

LFL Bayern

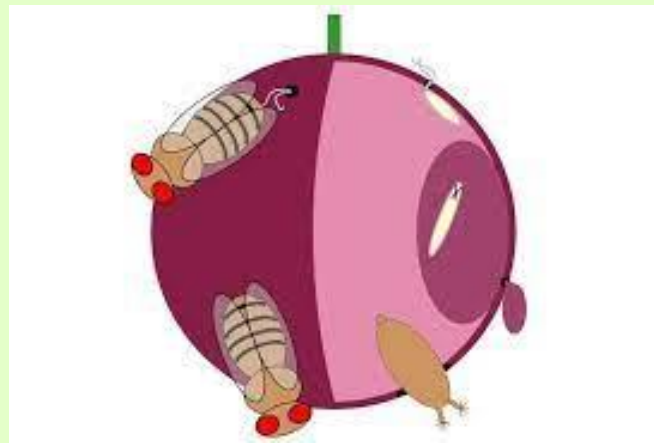


- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Kirschessigfliege**
 - **Das etwa 2,6 bis 2,8 mm große Männchen** ist leicht an den schwarzen Flecken am hinteren äußeren Rand der Flügel zu erkennen. Ein weiteres Merkmal sind die zwei schwarzen Kämme an den Vorderbeinen.
 - **Das 3,2 bis 3,4 mm große Weibchen** besitzt einen mit kräftigen Zähnen besetzten Legeapparat, mit dem es bis zu 400 Eier in die reifenden Früchte ablegt.
 - Mit Hilfe einer Lupe lässt sich die Eiablage durch die zwei hellen, fadenförmigen Eianhänge, die aus der Frucht herausragen, leicht erkennen.

■ Neue invasive Schaderreger

■ Kirschessigfliege

- Aus den Puparien (Eiern) schlüpfen nach kurzer Zeit die Larven, die sich vom Fruchtfleisch ernähren, das bei starkem Befall einen Zusammenbruch der Frucht zur Folge haben kann.
- Geruch nach Essig
- Die kurze Entwicklungszeit einer Generation von nur 8 bis 14 Tagen ermöglicht bis zu 13 Generationen im Jahr.
Die adulten Fliegen überwintern an geschützten Orten.



■ Neue invasive Schaderreger

■ Kirschessigfliege

- Die Erfahrungen zeigen, dass mit zunehmendem Reifegrad die Befallsintensität steigt. Deshalb Früchte zeitig pflücken und bei Himbeeren, Brombeeren und anderen Obstkulturen, die über einen längeren Zeitraum beerntet werden, sind kurze Pflückintervalle empfehlenswert.
- **Einnetzung:** Die Abdeckung der Kulturen mit engmaschigen Netzen (Maschenweite: 0,8 mm) bieten momentan die sicherste Möglichkeit, um einen Befall zu verhindern. Wichtig ist die rechtzeitige Anbringung der Netze vor dem Einwandern der Fliegen (Farbumschlag der Früchte).

■ Kühlung nach der Ernte

Nach bisherigen Erfahrungen werden Eier und Larven bei Temperaturen von 1 °C abgetötet.

■ Neue invasive Schaderreger

■ Kirschessigfliege

- Der Einsatz von Insektiziden zur Bekämpfung der Kirschessigfliege muss gut terminiert sein, sowohl zu frühe (vor Auftreten der Fliegen) als auch zu späte Spritzungen (bereits starker Madenbefall) sind wirkungslos.

Folgende Pflanzenschutzmittel sind zur Bekämpfung der Kirschessigfliege nach Art. 53 (Notfallsituationen im Pflanzenschutz) der EU-Verordnung 1107/2009 befristet zugelassen:

Liste der Notfallzulassungen zur Bekämpfung der Kirschessigfliege 2024 nach Art. 53 EU-Verordnung

Aktuell (Stand: September 2025) sind die Wirkstoffe Cyantraniliprole (z.B. Exirel) und Spinosad (z.B. SpinTor) über Notfallzulassungen erhältlich.

Für den Hausgarten sind diese Pflanzenschutzmittel nicht erhältlich

- **Neue invasive Schaderreger**
 - **Übersicht: weitere Neozoen (gebietsfremde Arten) und invasive Arten**
 - Asiatischer Eschenprachtkäfer
 - Asiatischer Laubholzbockkäfer
 - Asiatischer Moschusbockkäfer
 - Baumwollkapselwurm
 - Bronzefarbener Birkenprachtkäfer
 - Gewächshausschmierlaus
 - Rote Austernschildlaus
 - Rundköpfiger Apfelbaumbohrer
 - Zitrusbockkäfer

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

- Quellen :
 - LTZ BW
 - LFL Bayern
 - LLH Hessen
 - Pflanzenschutzamt Hessen
 - Agro scope Ch
 - RLP
 - Hessischer Bauerverband
 - AGES

Zusammengestellt von Rudolf Schäfer